



**WALTER SITTLER SPIELT ERICH KÄSTNER
„ALS ICH EIN KLEINER JUNGE WAR...“**

AUSGEZEICHNET MIT DEM ERICH KÄSTNER PREIS

Walter Sittler spielt Erich Kästner in einer grandiosen inszenierten Erzählung. Aus immer wiederkehrenden Erzählphasen wachsen kleine Szenen, nicht theaterhaft dramatisiert, sondern zusammengehalten ausschließlich durch eine Architektur aus Sprache, Musik und Schauspiel.

Die Situation: ein Raum, Ende der vierziger Jahre in irgendeiner deutschen Stadt. Sieben Menschen, ein Schriftsteller und sechs Musiker, die hier gestrandet sind. Draußen auf dem Boulevard der Morgen, der sich bläulich getönt ankündigt. Und während der große deutsche Autor mit den Augen eines Erwachsenen und mit dem Herzen eines Kindes aus dem Füllhorn seiner Erinnerungen zu erzählen beginnt, setzen sich die Musiker nach und nach an ihre Instrumente, begleiten die Geschichten, kommentieren sie, treiben sie voran. Ein stilles Meisterwerk über die Kraft des Erinnerns.

Es sind humorvolle, aber auch nachdenkliche Erinnerungen an das Leben eines kleinen Jungen, der den Launen eines verrückten Jahrhunderts mit kindlicher Gradlinigkeit und voller Lebensfreude entgegengetreten ist. Und man ist verwirrt: so vieles hat sich geändert im Verlauf der letzten hundert Jahre – und fast alles ist gleich geblieben! Ein Theatererlebnis.

Das Stück zählt – mit bislang 200 ausverkauften Vorstellungen in allen großen deutschsprachigen Häusern von Hamburg über Berlin bis nach München – zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Theaterproduktionen dieser Tage.



**WALTER SITTLER SPIELT ERICH KÄSTNER
„ALS ICH EIN KLEINER JUNGE WAR...“**

AUSGEZEICHNET MIT DEM ERICH KÄSTNER PREIS

WALTER SITTLER

Wer könnte besser in die Rolle des großen deutschen Moralisten schlüpfen, als Walter Sittler! Denn, so die Münstersche Zeitung, „Sittler scheint wie Kästner auch im Herzen ein Kind geblieben zu sein.“

Nach Jahren am Mannheimer Nationaltheater und am Stuttgarter Staatstheater wurde Walter Sittler dem Fernsehpublikum durch seine Serienhauptrolle in der erfolgreichen ZDF-Serie „Girl Friends“ bekannt. Einen besonderen Stellenwert hat die RTL-Comedy „Nikola“, bei der er an der Seite von Mariele Millowitsch mit großem Erfolg die Rolle des Dr. Robert Schmidt spielte.

Die Serie „Nikola“ erhielt 1998 den Adolf-Grimme-Preis sowie 1997 den Sonderpreis „Goldene Rose“ in Montreux. Seit einigen Jahren spielt er die Titelfigur in der erfolgreichen ZDF-Reihe "Der Kommissar und das Meer".

Walter Sittler spielt regelmäßig Hauptrollen in Fernsehfilmen und gilt seit Jahren als einer der beliebtesten Fernseh-Schauspieler im deutschsprachigen Raum: laut einer EMNID-Erhebung, so die Süddeutsche Zeitung, befanden sich unter den fünf meistgesehenen Fernsehspielen des Jahres 2005, drei mit Walter Sittler in der Hauptrolle.



**WALTER SITTLER SPIELT ERICH KÄSTNER
„ALS ICH EIN KLEINER JUNGE WAR...“**

AUSGEZEICHNET MIT DEM ERICH KÄSTNER PREIS

Besetzung

Libor Sima	-	Saxofon
Veit Hübner	-	Kontrabass
Lars Jönsson	-	Harmonium
Obi Jenne	-	Schlagzeug
Uwe Zaiser	-	Trompete, Flügelhorn
Lisa Barry	-	Violine
Komposition	-	Libor Sima
Textbearbeitung, Konzeption, Regie	-	Martin Mühleis



**WALTER SITTLER SPIELT ERICH KÄSTNER
„ALS ICH EIN KLEINER JUNGE WAR...“**

AUSGEZEICHNET MIT DEM ERICH KÄSTNER PREIS

Pressestimmen

„Als ich ein kleiner Junge war“ heißt das Buch von Erich Kästner. Der Schauspieler Walter Sittler und der Autor Martin Mühleis haben daraus einen furiosen Bühnenmonolog gemacht, eine dicht inszenierte Rezitation mit Orchestermusik. Sittler in Hochform!

Tagesspiegel, Berlin

Am Ende prasselt donnernder Applaus auf Sittler und die Musiker nieder, als Dank für eine Reise in die Kindheit, die durch Kopf und Herz gleichermaßen führt. Kästners Erinnerungsbuch „Als ich ein kleiner Junge war“ ist eine Entdeckung, eine wasserklare Prosa, deren Einfachheit in vielen Farben schillert, deren Humor einen würzigen Duft verströmt. Sittlers Kunst nun: er bringt sich als Fernsehstar zum Verschwinden und feiert als Erzähler einer einfachen Dresdner Kindheit eine leuchtende Wiederauferstehung. Gestik, Mimik, Choreografie, Licht und, nicht zu vergessen, der aufgeraute Kaffeehausjazz der Sextanten: alles stellt sich an diesem großen Kleinkunstabend uneitel in den Dienst der kästnerschen Reminiszenzen, die sich mal den sparsamen, mal den verschwenderischen Einsatz der Mittel wünschen und ihn mit Freuden bekommen. Hingehen!

Stuttgarter Zeitung



**WALTER SITTLER SPIELT ERICH KÄSTNER
„ALS ICH EIN KLEINER JUNGE WAR...“**

AUSGEZEICHNET MIT DEM ERICH KÄSTNER PREIS

Pressestimmen

Den besonderen Abend sollte sich niemand entgehen lassen!

Hamburger Abendblatt

Das große Solo von Walter Sittler. Begeisterung im Schlosstheater über seinen Kästner-Monolog: „Als ich ein kleiner Junge war“. Das Glück der Leichtigkeit, nach dem Walter Sittler seit vielen Jahren erfolgreich strebt, hat sich am Samstagabend im Fuldaer Schlosstheater in mehrfacher Hinsicht ereignet. Während Sittler, der filigrane Komödiant und Sprechkünstler, Erich Kästners autobiografische Kindheitserinnerungen „Als ich ein kleiner Junge war“ spielte, spürte man beglückende Leichtigkeit. Einmal beim hoch sensiblen Gestalter des von Martin Mühleis vorzüglich inszenierten 90-Minuten-Monolog, und zum anderen beim Text, dessen Genialität seine Einfachheit ist. Also lag das sprachliche Meisterwerk bei Mühleis, der die Vorlage klug bearbeitet hatte, und bei Sittler in den besten Händen. Die mitunter magische Wirkung dieses in nahezu jedem Moment beeindruckenden Abends gründete auch auf der kongenialen Musik von Libor Sima. Weshalb das große Solo Sittlers zu einem Gesamtkunststück geriet, das noch sehr lange in Hirn und Herz haften wird.

Fuldaer Zeitung



**WALTER SITTLER SPIELT ERICH KÄSTNER
„ALS ICH EIN KLEINER JUNGE WAR...“**

AUSGEZEICHNET MIT DEM ERICH KÄSTNER PREIS

Pressestimmen

Fast atemlose Stille erzeugt: Walter Sittler spielt Erich Kästners Kindheit – Prädikat: Phantastisch. Bereits beim Betreten des Theatersaals stehen sechs Männer und eine Frau – im Gespräch vertieft – auf der karg möblierten Bühne. Links ein Harmonium, in der Mitte eine Sitzbank, ein Stuhl, zwei Hocker und ein Kleiderständer. Szenen aus der Kindheit um die Jahrhundertwende. Das Emporarbeiten der Eltern – Vater Sattler, Mutter Friseurin. Liebe, Stolz und die Eifersucht der beiden auf das einzige Kind. Den großkotzigen Onkel, Pferdehändler. Das Devote, Sklavische seiner Frau und Tochter – all das bringt Sittler mit einer Dichte, die unter die Haut geht.

Braunschweiger Zeitung

Walter Sittlers Erich-Kästner-Spiel der Jugenderinnerungen. Oft wie aus Kinderaugen betrachtet, offenbart sich eine Weisheit, die weder anklagt noch aufwühlt und doch berührt.

Augsburger Zeitung